

Zehn Fragen an: Herrn Dr. med. Michael Burgkhardt



Dr. med. Michael Burgkhardt
Vorsitzender des Ausschusses
Notfall- und Katastrophenmedizin

1. Seit wann leiten Sie den Ausschuss?

Ich leite den Ausschuss Notfall- und Katastrophenmedizin seit September 1990.

2. Was hat Sie bewogen, im Ausschuss mitzuarbeiten?

Ich habe mich seit früher Jugend für die Notfallmedizin interessiert, habe vor dem Studium und während des Studiums als „SMH-Krankentransporteur“ gearbeitet, war mehrfach hauptamtlich als Notarzt tätig und habe in der DDR an verschiedenen notfallmedizinischen Bildungsmodellen für Ärzte und nichtärztliche Mitarbeiter mitgewirkt. Diese Bildungsarbeit und die Umsetzung in neue Strukturen nach der politischen Wende fand ich jederzeit spannend und wichtig. Ich halte es unverändert für notwendig, dass ärztlicher Sachverstand in die breite Palette von Notfall- und Katastrophenmedizin eingebracht wird.

3. Wie viele Mitarbeiter aus welchen Fachgebieten hat der Ausschuss?

Der Ausschuss besteht aus drei ambulant tätigen Kollegen und sieben Krankenhausärzten: drei Allgemeinmedizinern, vier Anästhesisten, zwei Chirurgen und einem Internisten.

4. Was sind die aktuellen Schwerpunkte der Ausschussarbeit?

Zu den aktuellen Schwerpunkten des Ausschusses gehören: Vorbereitung und Auswertung der notfallmedizinischen Kurse – Kompaktkurse Notfallmedizin, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Leitender Notarzt, Refresherkurse für Leitende Notärzte und Intensivtransportkurse. Weiterhin die Richtlinien für Intensivtransport im Freistaat Sachsen, die Sanitätsmittelbevorratung für den Katastrophenfall, Stellungnahmen zur Leitstellenproblematik und aktuelle Probleme aus der Notfallversorgung. Außerdem stellt der Ausschuss die Mitglieder für die Prüfungskommission Notfallmedizin zur Abnahme der Prüfungen für die Zusatzbezeichnung.

5. Was war die bisher interessanteste Fragestellung/Aufgabe?

Die interessanteste Fragestellung war das bereits zu Beginn der Ausschussarbeit gesetzte Ziel, eine komplexe notfallmedizinische Bildung durch vielschichtige Kurse zu entwickeln. Die sächsischen Kurse genießen ein hohes Ansehen, das sich durch den Besuch zahlreicher Ärztinnen und Ärzte auch aus anderen Bundesländern zeigt. Das Kursprogramm Ärztlicher Leiter Rettungsdienst wird von anderen Kammern als Vorbild angesehen; Referenten unserer Kurse sind auch in anderen Bundesländern zu finden. Innerhalb der Bundeskonsensuskonferenz Rettungsdienst konnten die eigenen Erfahrungen erfolgreich eingebracht werden.

6. Warum würden Sie jungen Ärzten die Mitarbeit im Ausschuss empfehlen und was würden Sie ihnen mit auf den Weg geben?

Ich empfehle jungen Kolleginnen und Kollegen, die sich für die komplexe Problematik der Notfallversorgung in Deutschland interessieren die Mitarbeit, wenn sie bereit sind, sich allumfassend zu informieren und aktiv im Gremium mitzuarbeiten. Wünschenswert ist auch, wenn sich künftige Interessenten für die Referiertätigkeit in den unterschiedlichen notfallmedizinischen Bildungsveranstaltungen anbieten würden.

7. Was würden Sie gern ändern?

Die Arbeitsweise hat sich im wesentlichen während der vergangenen Wahlperioden bewährt. Die Zusammenarbeit zwischen den Ausschussmitgliedern ist kollegial und fruchtbar. Erwägenswert wäre es, die Vertreter in den Bereichsbeiräten Rettungsdienst zur regelmäßigen Berichterstattung und zum Erfahrungsaustausch in die Sitzungen des Ausschusses einzuladen.

8. Welche Unterstützung benötigen Sie für die Tätigkeit im Ausschuss?

Der Ausschuss erfährt eine gute und angenehme Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung von Kursen und Bildungsveranstaltungen. Weiterhin gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung bei der Erarbeitung von Stellungnahmen im Rahmen von Anfragen zu notfallmedizinischen Problemen und Verordnungen oder Satzungsänderungen völlig komplikationslos. Eine weitergehende Unterstützung durch Andere ist nicht erforderlich.

9. Welche Schwerpunkte sehen Sie in der Zukunft?

In der Zukunft sehe ich die folgenden Schwerpunkte: Fortschreibung und Aktualisierung der Bildungsinhalte der Kompaktkurse Notfallmedizin, Vorbereitung und Durchführung der unterschiedlichen Bildungsveranstaltungen an den Kursorten Leipzig, Dresden und Oberwiesenthal, Aktenprüfung und Prüfungsabnahme für Fachkunden und Zusatzbezeichnung, kritische Bewertungen der sächsischen Leitstellenkonzeption und Mitwirkung bei der Umsetzung des neuen Rettungsassistentengesetzes.

10. Wie würden Sie die aktuelle Gesundheitspolitik in einem Satz beschreiben?

Das Ende der Fahnenstange ist erreicht!